

Landkarte Europas zu charakterisieren, zum anderen die schlesische Stadt als ein dreidimensionales Kunstwerk zu deuten, das in ganz besonderer Weise dem Bild der „Idealstadt“ entsprochen habe. Das geschieht in zwei Teilen – einem analytisch-darstellenden Teil und einem umfänglichen Katalogteil (S. 239–616), der in alphabetischer Ordnung 78 ausgesprochen nützliche, informative ‚Kurzporträts‘ ausgewählter niederschlesischer Gründungsstädte (und damit eine gute Ergänzung zum ‚Schlesischen Städtebuch‘) bietet. Der analytische Teil (S. 9–236) bleibt nach seinen einführenden (nicht völlig überzeugenden) definitorisch-methodischen Erläuterungen in seiner historischen Einordnung eher oberflächlich und nicht immer am neuesten Forschungsstand orientiert. Die Stärken des Autors liegen naturgemäß in der städtebaulich-kunsthistorischen Deutung und einer eingehenden Beschreibung der symbolisch-funktionalen Bedeutung und kompositorischen Eigenschaften der einzelnen Stadtelemente (Pfarrkirchen, Marktbebauung, Befestigungen, Türme, Parzellen, Straßen). Hilfreich ist auch, daß diese Deutungen sehr umfänglich in Beziehung zu den parallelen europäischen urbanistischen Mustern gesetzt werden (S. 124–199) und mit 626 Planskizzen und Photographien überaus reich illustriert sind. Dennoch bleibt am Ende die Frage, wie belastbar die Erkenntnisse in geschichtswissenschaftlicher Hinsicht, etwa mit Blick auf den Lokationsvorgang des 13.–14. Jh., sind, die dieses kunstgeschichtlich hochinteressante Panorama, das die ma. Stadt freilich als künstlerisches Phänomen über einen langen Untersuchungs- bzw. Quellenzeitraum hinweg (13.–18. Jh.) eher statisch sieht und vor allem typologisch klassifiziert, zu vermitteln vermag.

Eduard Mühle

Grzegorz MYŚLIWSKI, Wrocław w przestrzeni gospodarczej Europy (XIII–XV wiek). Centrum czy peryferie? [Breslau in der wirtschaftlichen Landschaft Europas (13.–15. Jh.). Zentrum oder Peripherie?] (Monografie FNP. Seria humanistyczna) Wrocław 2009, Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, 648 S., Abb., ISBN 978-83-229-2968-1, PLN 40. – Der Vf. bietet eine grundlegende Analyse des Fernhandels von Breslau, mit besonderer Berücksichtigung der Handelskontakte zu den südlichen Wirtschaftszonen (Karpaten, Schwarzes Meer, Oberdeutschland, Südostdeutschland, Italien). Nur gelegentlich werden die Handelsbeziehungen mit den Hansestädten und den Niederlanden berücksichtigt. Die zeitliche Eingrenzung bildet das zweite Viertel des 13. Jh., als die Lokation Breslaus zu magdeburgischem Recht erfolgte, und andererseits das Jahr 1497, als das für die Breslauer Kaufmannschaft ungünstige Privileg des polnischen Königs Johann Albrecht erteilt wurde, das den Anteil Breslaus im Handel mit dem Osten begrenzte. In diesem Jahr wurde auch ein Privileg für Leipzig erteilt, das seine Rolle im Fernhandel zwischen West- und Osteuropa verstärkte. Der Vf. stellt die Handelsbedingungen (Handelswege, Privilegien der schlesischen Fürsten und böhmischen Könige, Rolle der Jahrmärkte) dar. Es sei besonders die Untersuchung des Themas der für die Städte Ostmitteleuropas ungenügend erforschten so genannten „Handelskultur“ hervorgehoben. Diese Thematik umfaßt die organisatorischen Strukturen des Handels (der Breslauer Handelsgilde) sowie das Problem von Ausbildung, Schriftlichkeit und Berufspraktiken der Kaufleute. Der Vf. untersucht auch die Benutzung der Besitzzeichen, Wechsel (bezeugt seit dem zweiten Viertel des 14. Jh.,